

Thomas Felder gilt als »Inbegriff eines schwäbischen Dichtersängers« (*Deutsches Allgemeines Sonntagsblatt*). Nebenbei singt er auch Deutsch und Englisch. Seinen Namen findet man im Biographischen Lexikon der Weltmusik wie in Schul- und Volksliederbüchern.

Als Eulenspiegel unserer Tage jongliert er mit der Sprache auf der Suche nach Hintersinn – ernst und heiter, mit Witz und Ironie. Seine Lieder atmen spirituell-bildreiche Poesie, die Staunen macht, aber auch Raum lässt für eigene Interpretation. Mit Gitarre, Klavier und Drehleier verwebt er »Musik&Wort« auf seinem Hauptinstrument, der Stimme, zu einem Gesamtkunstwerk aus Folk-, Blues-, Jazz-, Klassik- und surrealen Dada-Elementen.

Gerade wegen seines herausragenden regionalen Profils wurde er von internationalen Kulturinstituten bis nach Chile engagiert. Es gibt sechzehn Alben von ihm, die fast alle in den Top Ten der Lieder-Bestenliste rangierten; mehrere wurden mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Zahlreiche Kleinkunstpreise und zweimal der Sebastian-Blau-Preis wurden ihm im Lauf des vergangenen halben Jahrhunderts zgedacht.

Seit Anbeginn hat sich Thomas Felder auch in Politik eingemischt. Aus seinem humorvollen Blickwinkel entstanden außergewöhnliche Beiträge, wie niemand sonst sie hätte erfinden können. »Von Wegen«, so heißt sein Programm zum 50. Bühnenjubiläum.

Zu Schwäbisch Hall hat Thomas Felder eine besondere Beziehung. Als Internats-Schüler von Michelbach zog ihn das politisch-kulturelle Leben der Stadt in den Bann. Hier begegnete er Rudi Dutschke. Im Neubausaal stand er vor 50 Jahren mit seinem ersten eigenen Lied auf großer Bühne und gewann den ersten Preis beim Talent-Wettbewerb des Stadtjugendrings. Hier starteten seine ganz persönlichen künstlerischen Wege.